

Zeitschriften ist besonders zu beachten, daß hier eine Vollständigkeit der Wiedergabe des wirklich wertvollen Materials, das sehr verstreut in den verschiedensten Zeitschriften vorliegt, nur schrittweise zu erreichen ist und daß hier vor allem angestrebt werden soll, das Wichtigste zur weiteren Bearbeitung festzuhalten. Eine Beurteilung von Zeitschriftenaufsätzen im Sinne des Unbedenklichkeitsvermerkes wird nicht durchgeführt. Es liegt auf der Hand, daß die Zusammenstellung von Zeitschriftenaufsätzen anderen Gesichtspunkten folgen muß als diejenige von Büchern. In den Zeitschriften ist heute der weitaus größte Teil des nationalsozialistischen Schrifttums verlagert, und zwar in einer Form, die oft keineswegs schon abgeschlossen ist, sondern als Fragestellung, Auseinandersetzung und geistiges Ringen bezeichnet werden muß. Diesen Tatsachen soll die Zeitschriftenchau Rechnung tragen. Indem sie sich bemüht, das Werden, das sich hier aufzeigt, festzuhalten, erfüllt sie — so glaube ich — ihre besondere Aufgabe.

6. Um den Rahmen einer rein sachlichen Zusammenstellung zu sprengen und einen möglichst hohen Grad politischer Lebendigkeit und Gegenwartsbedeutung zu erhalten, sollen außer der Wiedergabe von Schrifttumstiteln in den monatlichen Lieferungen politische Betrachtungen, Stellungnahmen und Untersuchungen in Form von größeren und kleineren Beiträgen aufgenommen werden. Die Bibliographie erhält deswegen mit voller Absicht den Untertitel: »Monatshefte der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS.-Schrifttums«.

Ein ausführlicher Aufsatz über die »Bedeutung und Aufgabe der NSB.« von Reichsamtsleiter Karl-Heinz Hederrich, dem Geschäftsführer der Parteiamtlichen Prüfungskommission, erschien in Heft 4 der NSB., Heft 6 der NSB. enthält einen sehr notwendigen und äußerst aufschlußreichen, ausführlichen Aufsatz von Karl Helmut Patutschnick »Über den politischen Wert der in den letzten Jahren erschienenen Doktor-dissertationen«. Der Verfasser gelangt von einer eingehenden

Kritik des bisherigen Dissertationenschemas zu klaren Forderungen für die künftige nationalsozialistische Dissertation.

Der bibliographische Teil jeder Nummer enthält erstens: Titel von Büchern, die geprüft worden sind; zweitens: von Aufsätzen aus Zeitschriften und Sammelwerken, und drittens: von Aufsätzen aus Zeitungen.

Von den Büchertiteln sind diejenigen, die den Unbedenklichkeitsvermerk erhalten haben, besonders gekennzeichnet. Jedem Heft ist ein Verteilungsplan des Heftinhalts über die einzelnen Schrifttumsgruppen beigegeben. Jeder Titel bekommt nach einem sinnvollen Abkürzungsschlüssel eine kurze Kennzeichnung, die es dem Benutzer schon beim bloßen Durchblättern ermöglicht, für einen bestimmten Zweck das nötige Schrifttum zu erkennen.

So wird in der Nationalsozialistischen Bibliographie allmählich ein Verzeichnis des nationalsozialistischen Schrifttums aufgebaut, das für jeden unentbehrlich ist, der der geistigen Auseinandersetzung unserer Tage nicht gleichgültig gegenübersteht. Der niedrige Preis der NS.-Bibliographie ermöglicht die Anschaffung dieser wichtigen Zeitschrift auch solchen Volksgenossen, die bisher vom Bezug teurer bibliographischer Nachschlagewerke ausgeschlossen waren. Abgesehen davon, daß die Nationalsozialistische Bibliographie für den Buchhändler selbst wichtig und nützlich ist, wird es leicht möglich sein, für sie einen umfassenden Kundenkreis zu gewinnen. Sie ist unentbehrlich für Studenten, für Lehrer, für Bibliothekare, darüber hinaus für alle mit Schulungsaufgaben betrauten Parteigenossen in den Gliederungen der Bewegung, da sie ihren Benutzern, ganz gleich für welchen Zweck sie jeweils zur Beratung herangezogen wird, stets zuverlässigen Aufschluß darüber gibt, was als nationalsozialistisches Schrifttum angesehen werden darf oder was von der maßgeblichen Stelle der Partei als wertvoll und wesentlich für eine neue geistige und politische Begriffsbildung im nationalsozialistischen Sinne anerkannt worden ist. L.

Wissenschaft / Hochschulen / Bibliotheken

In Bonn ist eine Deutsche Gesellschaft für Tierpsychologie unter Leitung Professor Kronachers, des Direktors des Instituts für Tierzüchtung und Haustiergenetik an der Universität Berlin, gegründet worden. Die neue wissenschaftliche Gesellschaft stellt sich als wissenschaftliche Aufgabe die Erforschung der Tierpsychologie. Die Geschäftsstelle der neugegründeten Gesellschaft befindet sich zunächst im Institut für Anatomie, Psychologie und Hygiene der Hausfaugetiere an der Universität Bonn.

Unter Beteiligung sämtlicher sechzehn Länder, die am 3. Internationalen Astrologenkongress in Düsseldorf teilnahmen, wurde der »Internationale Verband Wissenschaftlicher Astrologen« gegründet. Zum Präsidenten wurde der Leiter der Deutschen Astrologischen Zentralstelle e. V., Dr. jur. Hubert Korisch, Düsseldorf, gewählt. Sitz des Verbandes ist Düsseldorf. Gleichzeitig ist auch eine Arbeitskommission gebildet worden, in die die beteiligten Länder je einen Abgeordneten entsenden. Diese Arbeitskommission, deren Vorsitz ebenfalls Dr. Korisch übertragen wurde, und die ihren Sitz auch in Düsseldorf hat, hat die Aufgabe, Satzungen, Arbeitsgebiete und Aufgaben des neuen Verbandes festzulegen. Die noch fernstehenden Länder sind aufgefordert worden, gleichfalls dem Verband beizutreten.

Im Andenken an Konrad Wilhelm Röntgen wurde zur Förderung der wissenschaftlichen Strahlenforschung und zum Aus- und Aufbau des Röntgenamtes der Deutschen Röntgen-Gesellschaft die »Röntgen-Gedächtnis-Stiftung« errichtet. Die Stiftung, die mit einem Kapital von 5000 RM ausgestattet ist und deren Sitz München ist, ist bereits von der Bayerischen Staatsregierung genehmigt worden.

Beim 3. Kongrestag der Gesellschaft Deutscher Neurologen und Psychiater wurde dem Ordinarius für innere Medizin an der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Viktor Freiherr von Weizsäcker, die höchste Auszeichnung der Gesellschaft, die Erb-Medaille, überreicht.

Anlässlich des hundertsten Todestages von Christian Wilhelm Hufeland (gest. 25. August 1836) wurde im Kaiserin-Friedrich-Haus in Berlin, Robert-Koch-Platz 7, eine Hufeland-Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben.

Es sind nachstehende Ernennungen und Beauftragungen erfolgt (Z. H. = Technische Hochschule, U. = Universität):

- Dr. Michael Achmeteli an der Z. H. Breslau für die Volks- und Privatwirtschaftslehre.
- Dipl.-Ing. Bangert an die U. Berlin für den Städtebau.
- Prof. Dr. Czaja in Berlin an die Z. H. Aachen für Botanik.
- Prof. Lic. Walter Ellinger in Kiel an die U. Greifswald.
- Generalmajor Friedrich Franz Feejer an die U. Würzburg für Wehrkunde und Kriegsgeschichte.
- Landespropst Georg Fiedler in Hannover zum o. Prof. an der U. Kiel.
- Prof. Dr. Wilhelm Hasenack in Berlin an die U. Freiburg i. Br. für Betriebswirtschaftslehre.
- Prof. Dr.-Ing. Walter Herrmann an die Lufttechnische Akademie in Berlin-Gatow.
- Dr. Rudolf Johns in Freiburg an die U. Köln für Betriebswirtschaftslehre.
- Dr. Hellmut Jsele an die U. Halle für Arbeitsrecht, Handelsrecht und Bürgerliches Recht.
- Prof. Dr. Johannes Kauffmann in Berlin an die U. Köln.
- Prof. Dr. Rudolf Kömstedt in Köln an die U. Erlangen.
- Prof. Dr. Georg Magnus in Berlin an die U. München.
- Dr. Meister an die U. Kiel für Sportmedizin.
- Dr. Hans Möller an der U. Hamburg für das Versicherungsrecht.
- Prof. Kay H. Nebel in Kassel an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin.
- Dr.-Ing. Hans Overlach zum o. Prof. an der Z. H. Karlsruhe.
- Dr.-Ing. Wilhelm Quade an der Z. H. Karlsruhe für höhere Mathematik für Chemiker.
- Prof. Scharrer in München an die U. Gießen für Agrikulturchemie.
- Prof. Dr. Hermann Schmidt an der U. Göttingen für die Stratigraphische Geologie.
- Prof. Dr. Schöningen in die Naturw. Fak. der U. Berlin.
- Dr.-Ing. Herbert Sedlaczek in Weglar zum o. Prof. an der Z. H. Aachen.